

---

**Persistenter Identifier:** 122699866  
**Titel:** K. bis P.- (Präparandenbildung)  
**Ort:** Mainz  
**Beschriftungen:** Systemvoraussetzung der Online-Ausg.: HTML; Zugriffsart: Internet und World Wide Web  
**Strukturtyp:** Volume  
**PURL:** <http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/122699866/1/>

schauen der Execution zu ohne den leisesten Versuch einer Amnestie. Fleißige und ordnungsliebende Schüler bleiben nicht ohne Anerkennung. Der berühmte Seegehn war Zeuge, wie ein mohamedanischer Knabe, nach glücklich absolvirtem Cursus des Schreibunterrichts, in Procession, mit Musik begleitet, durch die Stadt geführt wurde. Die Schulen sollen meist Privatunternehmen und der bisweilen blinde Lehrer auf das Schulgeld angewiesen sein. (S. 265.)

**Parabel** (griech. παραβολή = Nebeneinanderstellung, insbesondere behufs der Vergleichung und Belehrung, daher Gleichniß) ist, wie die Fabel, der Form nach epischer, dem Zwecke nach didaktischer Natur. Die Parabel ist, wie die Fabel, die Veranschaulichung eines allgemeinen Satzes durch einen zu diesem Zwecke besonders erdichteten Fall. Sie unterscheidet sich von der Fabel nicht bloß dadurch, daß, wie Herder will, die Fabel ihren Stoff aus der Thier- und Pflanzenwelt, die Parabel dagegen aus der Menschenwelt entnimmt, sondern noch mehr dadurch, daß der ihr zu Grunde liegende allgemeine Satz nicht eine bloße Lebens- und Klugheitsregel ausspricht, sondern vielmehr eine höhere Wahrheit aus dem geistigen oder Seelenleben des Menschen. Darum wählt sie auch meistens Menschen (nicht Thiere) zu ihren Perionen. Der erdichtete Fall wird in der Parabel als ein möglicher, in der Fabel als ein wirklicher dargestellt. Die Darstellung ist ausführlicher, die Sprache edler, als bei der Fabel. In christlich-pädagogischer Hinsicht sind die Parabeln (Gleichnißreden) der hl. Schrift unübertroffene Muster, insbesondere die neutestamentlichen Gleichnisse vom guten Hirten, vom Säemann, vom verlorenen Sohne, vom Weinberge, vom Hochzeitsmahle. Auch die ältere jüdische Literatur kennt Parabeln, sowie der Talmud, der offenbar einige dem neuen Testamente entnommen hat. (Sagen der Hebräer. Aus dem Englischen. Leipzig 1826.) Nachdem das Feld der Parabel lange brach gelegen, wurde sie protestantischer Seits von Schröder und Krümmacher wieder gepflegt. Katholischer Seits haben wir eine sehr zweckmäßige Sammlung: Die Parabeln des Vaters Bonaventura. Eine besondere Art von Parabel ist die **Paramythie** (griech. παραμυθία, Ermahnung). Sie ist ganz eigentlich eine Belehrung, die sich an einen Mythos anschließt und aus demselben eine Wahrheit zur Anschauung bringt. Eine solche sehr schöne Paramythie ist die Gleichnißrede Joatham's an die Schemiten (Richter 9, 7.). In der Regel nimmt sie aber ihre Begebenheiten aus den Kreisen höherer Wesen (Götter, Genien, Engel). Weil die Paramythie nicht auf christlichem Boden entstanden ist, so haben wir wenige und in die deutsche Literatur sind sie erst von Herder eingeführt worden. Wichtig sind die Parabeln insbesondere beim Religionsunterricht, indem sie die wichtigsten Lehren verdeutlichen helfen. Allein es gilt hier das, was Hirschler sagt: es möchte ziemlich genügen, die vom Herrn gebrauchten Parabeln im christlichen Religionsunterrichte gehörig auseinandergesetzt und zur Veranschaulichung der betreffenden religiösen und sittlichen Ideen nach ihrer ganzen Fülle benützt zu haben. Die Erfindung treffender neuer ist nicht Jedermanns Sache und bei dem Vorrathe positiver gegebener kaum ein Bedürfnis. (Katechetik S. 51.)

**Parochialschulen, s. Pfarrschulen.**

**Parteilichkeit.** Ein leider! oft vorkommender Fehler an Eltern, Lehrern und Erziehern, denen mehrere Kinder übergeben sind, ist die Parteilichkeit, welche die einen Zöglinge vor den andern begünstigt. Wir meinen damit nicht jene bei den Eltern in der Regel sich hervordrängende Neigung, jeweils den jüngsten Kindern vorzugsweise ihre Liebe zuzuwenden. Diese Neigung beruht auf dem Gefühl, daß die jüngsten zugleich auch die hilfsbedürftigsten sind, und es zeigt sich darin die weise Vatergüte Gottes, die diejenigen Kinder, welche am meisten Sorgen und Kummer verursachen, den Herzen